



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Vbungen Christlicher Tugendten/ vnd Geistlicher Vollkommenheit

Rodríguez, Alonso

Cölln, 1666

Das XIII. Capittel. Wie man von Göttlichen Sachen das Gespräch anstellen
soll.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46862](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46862)

aufferlegte/ daß er durch ihre Vorbitt möge auß der Qual des Fegewrs entledigt werden / die er mit seinen Schimpffreden verdienet. Der Abt befielt sieben Brüdern / daß sie mit ihrem Wochenlichen Stillschweigen / die Straff des Erzbischoffs solten abbüßen / aber einer auß ihnen vbertritt das Silentium / Deswegen kompt vorgesagter Duranus abermal zu Segewin zeigt ihm an / wie durch eines Bruders Vberrettung er an seiner entledigung verhindert werde. Da diß der Abt versteht / befielt er einem andern Mönch sieben andere Tag zu schweigen. Darauff erscheinet zum drittenmal Duranus in Bischofflichem Habite / thut sich außs allerfleißigst der gethanen Hülf bedanken/ vnd verschwindet / ohne zweiffel zum ewigen Fremden leben.

Ferner muß ein frommer Geistlicher auch sich vor solchen schimpffreden/ vnd scherzworten hüten / welche stichelicht seynd/vñ daß ansehen zwar haben/ als seye sie voller Gunst vnd Freundschaft / geben aber doch dem Nächsten Strich die nit bluten / vnd treffen seine Mängel vnd Fehler sehr subtil. Dahero dann auch solche Rede ärger seynd dann jene / weil sie den Nächsten betrüben zu Schand vnd Schaden bringen / die lieb verletzen / besonder wann sie mit Stimpff geschehen / desto ehe sie dann von andern vermerckt/vnd länger in Bedächtnuß bleiben. Weil von solchem vbel anders wo nemblich im ersten Theil im 4. Tractat am 10. vnd 11. Cap. genugsam gesagt worden/wollen wir allhie davon nicht weiter reden.

Das XIII. Capit. cl.

Wie man von Göttlichen Sachen das Gespräch anstellen soll.

Laßet kein böse Red auß erworn Ephes. Mund gehn / sondern die da 4.29. gut sey zur Besserung des Glaubens / vnd den Zuhörern nutz / vñ Genad bringe. Diß ist ein Apostolische Lehr / vns sehr nothwendig : dann dergleichen Gespräch fruchten sehr viel bey vnsern Nächsten / Neben der ordinari Aufferbauung / erlangen wir auch / daß die Weltleut/ wann sie sehen / daß wir solcher Gespräch gewohnt seynd / sehr hoch vns achten / vnd glauben wir seyen voll aller Himmlischen Gnaden / vnd Geists Gottes. Der H. Franciscus Xaverius hat viel mehr bey den Leuthen außgericht mit seinem Freunde vnd Göttlichen Gespräch/ als mit Predigen. Vnd diß Mittel setzt vnser Selige Vatter Ignatius auch vnter die vornembste dem Nächsten zu helfen/ will auch daß alle Priester vnd Leuten dessen gebrauchen sollen.

7.p.Cö.
c.4.5.8.

Hierzu will nun zum ersten von nöthen seyn / daß wir zu Haus vns in Geistlichem Gespräch fleißig vben / also hat der H. Franciscus seine Brüder oft beruffen von Göttlichen Dingen mit ein ander zu reden / vnd mit dem so viel erlangt / das Christus vnser Herr in Gestalt eines schönen Jünglings in Mitten ihrer sich hat sehen lassen/ vnd seinen allerheiligsten Segen mit freundlichem Anblicken ertheilet/ damit genugsam anzeigend / wie lieb ihm solches Gespräch sey. Diese weiß wird in vnser Gesellschaft allen ansehenden Geistlichen

1 par.
Chron.
min.l.
1.c.10.

lichen im Eintritte des Stands fleißig vorgehalten / vnd folgend in Collegiis geübt / damit sie in solcher Gottseligen Übung ihre ganze Lebens Zeit bleiben / vnd zunehmen sollen.

Apo-
log. ad
Guil.
Abb.

Als der H. Bernardus seiner Zeit Arm-
seltsigkeit beklagte / vnd der alten Väter
glückliche Jahr wünschte / schrye er / O
wie weit seynd wir von jenen
Mönchen welche zur Zeit Anto-
ni gelebt haben? Dann dem Vnter-
sprach vnd Handlung / wann sie zusam-
men kamen / war ganz im Himmel / diß war
ihr Speiß / ihr Tranc / ihr Ruhe / von Gott
reden / vnd mit ihm seyn / alles anders ver-
gassen sie / von Gott trachteten sie allein /
nichts suchten sie für sich / vnd gedachten
offt den ganzen Tag an ihre Vnterhaltung
gar nicht. Diß war die richtige Ord-
nung / da sie dem vortrefflichsten
Theil daß ist / der Seelen / bevor-
ab abwarteten : Wann aber wir
zusammen kommen mit einan-
der so hält man nicht des Herrn
Abendmahl / wil mit den Wor-
ten Pauli reden / dann es ist kei-
ner der das Himmlische Brod
begehre / keiner ist es der es rei-
che / man redet nichts von der
Seligkeit / nichts von der
Schriffte / sonder vnntzige Ding /
Schimpff / Lachen / vergeb-
liche Wort. Ja was böser ist / sagt er
bald drauf / so hält man solche Conuer-
sation für ein Freundschaft / Beschei-
denheit / vnd lieb / das Gegentheil für Vn-
besslichkeit / vnd Eitelkeit. Die von Gott
beginnen zu reden / heist man Melarcho-
nisch / vnd keiner will gern bey ihnen seyn:
Solche Lieb zerstört die Lieb /

solche Bescheidenheit verwirret
die Bescheidenheit: Dan was für
Lieb kan seyn / das Fleisch lieben /
den Geist veräumen? Was für
Bescheidenheit ist es alles dem
Leib geben / der Seelen nichts?

Ein vortrefflicher Scribent erzehlt das
Christus der H. Er einem Geistreichen vnd
grossen Gottes Diener erschienen sey auff
ein Zeit / vnd habe sieben Klage wider
die Geistlichen ihm vorgehalten / de-
ren die zweyte gewesen / daß all ihr Ge-
spräche voll eyteler vergeblichen Reden
wären / von ihm aber / vnd himmlischen Din-
gen redete niemand. Hette nicht der Herr
bey vns genugsame Ursach eben diß zu
klagen? Derohalben bitte ich lasset vns
schaffen daß der gültige Herr diß nicht vber
vns zu klagen habe / vnd che wir den Näch-
sten besuchen / lasset vns zu Geistlichem
Gespräch gefasset machen / bey ihm nach
Gelegenheit solche Reden einzuführen / die
ihn erbauen / vnd sonderlich wann wir
mercken / daß sie ein andern Weg / auff ey-
tele leichtfertige vnheffliche Ding / hinauf
wollen. Diesen Rath gibt vns S. Ber-
nardus / Bonaventura vnd vnser Regel.
Vnd ist diß das zweyte Mittel welches
sehr dienlich ist zum Geistlichen Götlichen
vnd nützlichen Gespräch: Nemlich daß
wir / che man auß gehet etwas gedencken
eder lesen / welches den Menschen zu
weichen wir gehen (raglich sey / oder an
dem Verstand / oder Willen / oder Werck)
damit wann sie zu eytalem vnd leichtfer-
tigem Gesetweh lencken / wir Geistlichen
als Salt der Erden etliche seine Sprüch /
Rede / Exempel vnd Thaten fertig haben /
mit welchen wir den Vnflust außheben vñ
verbessern. Es befeissen sich ja die Welt-
puppen

Taul.
instit.
c. 28.

1. Cor.
11. 20.

puppen ihre Narrethey männiglich vorzubringen / warumb sollen wir Geiſtlichen dann vns nicht ſteiffen gute Gütſelige Geſpräch ein zuführen / vnd ſelbige zu erhalten.

Zum dritten wird vns neben dem oben-angedeurem Mittel hie zu befördern der treffliche Eyffer vnd Affect zu Gott vnd Geiſtlichen Sachen / dann durch diß werden wir in dieſer Übung nit allein nit erligen oder müd werden / ſondern von Tag zu Tag wird ſich einluſt in vns erregen / wie dann die Lieb zum beſiebten Ding ein noch gröſſere Begierd vnd Lüſten bringt. Zum Exempel ſollen vns ſeyn die Kauffleut / die von ihrem Handel jimmer / zu Hauß / zu Feld / auff Marck vnd Straffen reden / allein vmb eines ſchönen Gewinns willen. Diß ihu der Ackermann / welcher von ſeinem Acker / Biſe / vnd Miſt mit Lüſten ſprachet : ja der Hirt weiß nichts mehr / als von ſeinen Seiſſen / vnd Schaffen zu reden: Der den Pflug anhaltet / vnd der ſein Frewd hat in der Geißel / ſpricht Syrach / vnd ſtecken die Ochſen zu treiben / vnd mit dergleichen Wercken vmbgeht / der kan von Ochſen ſagen. Er richtet ſein Hertz auff fürchten zu machen / 20. Was were es dann wunder / daß wir / ſo die Welt verlaſſen / vnd vns auff den Weg der Vollkommenheit begeben / vnd die Kunſt die Tugend zu vben lernen / auch vns beſeiſſen von Gott zu reden / gleich wie nun ein Zeichen eines guten Gemüths iſt zu ſolchen Reden luſt haben / alſo erkennet man das ein Gemüth gegen Gott ſehr erkaltet ſey / wann es langſam vnd ſchläffrig von ihm redet. Diß bezeugt mir der H. Joannes / da er ſpricht:

Sie ſeynd von der Welt / da-
rumb reden ſie von der Welt. Vnd
der H. Auguſtinus vber dieſe Wort: Du
haſt dein Volck mit der Engel-
ſpeiß geſpeiſet / vnd haſt ihrent
Brod vom Himmel herab / ohn
ihre Arbeit geben / welches in
ihm hat allen Luſt vnd Süſſig-
keit alles wolgeſchmacks: Vber
dieſe Wort ſage ich daß der H. Auguſtinus
ſpricht diß ſey zu verſtehen allein von den
Frommen / dann die böſen haben ſolchen
Geſchmack nit empfunden / dann ſonſten
würden ſie keine andere Speiſen begert
haben / wie ſie geihan / da ſie ſchryen: Wer
wil vns Fleiſch zu eſſen geben?
wir gedencken der Fiſch / die wir
in Egypten vmbſonſt aſſen / vnd
der Kürbiß / Melon / Lauch /
Zwiebel / vnd Knoblauch. Nun
iſt aber vnſer Seel verdörret / vn-
ſere Augen ſehen nichts mehr dan
das Manna oder Himmelbrodt. Da-
rumb gab es einem jeden nit allein den lieb-
lichen Geſchmack nit / ſondern bracht inen
auch ein äckel / vnd Bnluſten / daher ſie an
die Fleiſchhäfen in Egypten gedachten.
Den frommen vnd gerechten aber geſiel
diß Himmelbrod ſehr wol / vñ begerten deß-
wegen nichts anders. Eben dieſer Bnter-
ſcheid iſt zwiſchen den heiligen vnd frohen/
faulen / vnd nachläſſigen Geiſtlichen. Je-
ne erquickten / vnd beluſtigen ſich mit Geiſt-
lichen Dingen / haben nichts liebers / als
lange Stunden von Gott vnd Himliſchen
Sachen zu reden / dieſen wird Gott zum
Geſchmack allein / ſagen mit den H. Augu-
ſtino vnd Franciſco mehr nit / als / Mein
Gott vnd alles. Den andern aber iſt
diß zu wider / ein Grauen / Aekel / vñ Bn-
luſten:

Dere-
nunt.
Secul.
& Spir.
prof.

lusten: Selig ist die Zung: sagt der H. Hieronymus / Die von nichts mehr zu reden weiß / als von Göttlichen Dingen. Vnd Basilius: Erzehlet man unnütze Ding / so höre nicht viel zu. Hörestu aber auß Göttlicher Schrift etwas zu deiner Seelen heil nützlich erzehlen / soll dir alles bitter seyn / was man von Weltlichen Handeln sagt: das Geistliche / das andächtige aber lasse dir seyn wie Honig / vnd Honigseim. Daher kombt daß ein Gottesfürchtige Seel / in allen ihren Zuständen / vmb Trost / vnd Erleichterung zu solchem Geistlichen Gespräch eylet / vnd darinn ihres Hergens Praß außschüttert / welches Trosts ein einigs Tröpflein / allen Welt Trost / so auß den irdischen eytlen Dingen kan gezogen werden / sehr weit vbertrifft / wie die H. Catharina von Senis wol erfahren / welcher das Gespräch von / vnd mit Gott dermassen tieff ins Herz geschnitten / daß sie mit frölichen Augen nicht hat sehen können / wann ein Mensch sich der Weltfachen ernstlich vnterfenge / vnd verichtete.

Das XIV. Capittel.

Warumb die Geistlichen offft vnd fleißig von Geistlichen Dingen reden sollen.

Solche Geistliche Gespräch / davon jeko gesagt / dienen nit allein zur blossen Aufferbarung des Nächsten / sonder seynd den anhörenden / vnd sprachhaltenden sehr nutz / dann die Red der Menschen hat ein

sondere Krafft die Herzen mit Inbrünstigem Liebseur zu entzünden / wie die zween Jünger nach Emmaus gehende in sich erfahren / vnd zeugen: War nit vnser Hertz ganz entzündet in vns / daß er mit vns redet auß dem Weg. Vnd die Erfahrung gibts bey vns selbst / daß wir offft auß solchem Gespräch mehr gebessert werden / als auß öffentlichen Predigen / oder Ermahnungen. Man weiß daß der H. Thomas von Aquin alle seine Kunst in solchen heiligen Gesprächen angewendet hat / dardurch er erlanget / daß er in beysein der Weltlichen sich leichtlich versamlet / vnd gewöhnlichen Betrachtungen innerlich abgewartet hat.

Vnser H. Xaverius war in dieser Kunst vber die massen wol erfahren / vnd wußte mit solcher Bescheidenheit bey den Menschen auch weltliche Ding zu handeln daß er an seinen Geistlichen doch nicht verliere thete: Vber Meer vnd land zog er / grosse / vnd wichtige Geschäfte vnterfenge er / jedoch war sein Gemüht immer bey Gott vnd konte man an ihm nicht spüren / ob er Geistliche / oder weltliche Sachen gehandelt hette. Es pflegte vnser H. Scriffter Ignatius zu sagen / daß vnser Handel vnd Wandel / mit dem Nächsten / wann sie beschaffen wie sie seyn sollen / sehr grossen Nutzen in ihren Gemütern verursache / wo aber gebürliche bescheidenheit / vnd weiß nit gehalten werde / entstehe grosse Gefahr / vnd Vngelegenheit bey vns so wol als bey den Zuhörern. Dis bezeuget Bernardus auch vnd spricht / Ein eytel Gespräch verunreinigt das Gemüt bald / vnd man thut leichtlich / was man gern höret.

Es ist zwar ohn zweiffel das man den Welt-

Luc. 24.
32.

Ad Sor.
Ser. 20.